



LAG KJS NRW

# → jugendsozialarbeit aktuell

**N**ummer 32 / August 2003

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

Gründe für die aktuelle Ausbildungsmisere gibt es viele: Die wirtschaftliche Situation, hohe Ausbildungskosten, starre Tarifverträge und zu viel Bürokratie. Aber auch die Vorschläge, wie neue Ausbildungsplätze geschaffen werden können, sind zahlreich. Sie reichen von der Neugestaltung des dualen Systems und der Gleichstellung von handwerklichen und akademischen Abschlüssen über die Aussetzung der tariflich garantierten Übernahmeverpflichtung nach der Lehrzeit bis hin zur Ausbildungsplatzabgabe und zu einer neuen Handwerksordnung.

Bleibt, wenn einige dieser Vorschläge umgesetzt sind, die Frage, wie denn die Auszubildenden und die Ausbildungsplätze, die sich oft nicht in ausreichender Anzahl am Wohnort der jungen Menschen befinden, zusammen kommen.

MOBILITÄT heißt das Zauberwort und die Forderung, die auch in „Sabine Christiansen“ am 27. Juli 2003, insbesondere an junge Menschen gerichtet wurde.

Thomas Pütz M.A.  
Direktor

## **A**usbildungsmisere

Wer bietet jungen Menschen noch eine Chance?

Sabine Christiansen, 27. Juli 2003

Die Bundesanstalt für Arbeit rechnet zur Zeit damit, dass 70.000 Schulabgänger bis zum September keine Lehrstelle finden werden. Das sind 70.000 junge Menschen, die von der Schulbank mehr oder weniger auf die Straße entlassen werden.

Über die Gründe für die aktuelle Lehrstellen-Misere diskutierten bei Sabine Christiansen Edelgard Bulmahn (Bundesministerin für Bildung und Forschung), Rezzo Schlauch (Parlamentarischer Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung), Walter Döring (Wirtschaftsminister Baden-Württemberg), Dieter Hundt (Präsident Arbeitgeberverbände), Dieter Philipp (Handwerkspräsident), Henry Maske (Ex-Boxer) und Peter Schürmann (Lehrer, Initiative Partnerschaft für Lehrstellen).

Eines der wichtigen Themen der Sendung war – angesichts des immer schwieriger werdenden Ausbildungsmarktes – die Erwartung an junge Menschen, Ausbildungsplätze auch fernab ihres Heimatortes zu suchen. Eine erhöhte Mobilität junger Menschen erfordert aber auch, so der Tenor der Diskussionsteilnehmer, dass den jungen Menschen – gerade, wenn sie minderjährig sind – betreute Wohnangebote zur Verfügung gestellt werden.

Im Folgenden einige Zitate der Sendung:



Sabine Christiansen, Dieter Hundt

**Dieter Hundt**, der neben seiner Verbandstätigkeit auch Chef eines mittelständischen Unternehmens der Autozuliefererindustrie ist und hier seinen Auszubildenden eine freiwillige Übernahmegarantie nach einer erfolgreich abgeschlossenen Lehre bietet, forderte nicht nur, „*dass es möglich sein muss, dass sich zwei Lehrlinge eine Ausbildungsvergütung teilen, wenn sich ein Arbeitgeber findet, der unter diesen Bedingungen zwei und nicht nur einen Azubi einstellt*“, sondern auch, dass „*die jungen Menschen sowohl räumlich, als auch in beruflicher Hinsicht eine gewisse Flexibilität an den Tag legen*“ müssen.



Dieter Hundt, Rezzo Schlauch

**Rezzo Schlauch**, seit Oktober 2002 Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Mittelsstandsbeauftragter der Bundesregierung, erwartet von den Jugendlichen mehr regionale Flexibilität bei der Ausbildungssuche: „*Ich bin eher der Meinung, dass man einen Ortswechsel den Jugendlichen auch zumuten kann. Und ich glaube, es ist auch für die Entwicklung der Jugendlichen nicht schlecht. Wohnen, betreutes Wohnen, es gibt ja auch Institutionen, wie beispielsweise die Kirche, die solche Wohnplätze zur Verfügung stellt, da soll-*

*ten wir die Jugendlichen unterstützen, da sollen wir sie nicht auf eine andere Schiene bringen, indem wir sagen, möglichst zu Hause.“*



Peter Schürmann, Walter Döring

Auch **Peter Schürmann**, der neben der erfolgreichen Initiative „Partnerschaft für Lehrstellen“ und der von ihm eingerichteten Lehrstellen- und Bewerberbörse „lehrstellenfuchs.de“ auch als Motivator für die von Peter Hartz gestartete Initiative „Teamarbeit für Deutschland“ bei Betrieben für mehr Lehrstellen wirbt, betont die Wichtigkeit betreuter Wohnangebote: „*Ich kann einen 15jährigen nicht ins Leere laufen lassen, ich kann ihn nicht nach München schicken und sagen: ‚So, jetzt leb’ da mal und schau, dass Du eine Ausbildung findest.‘ Da müssen Möglichkeiten geschaffen werden, dass die jungen Leute dort auch wohnen können, dass sie betreut werden und dass sie dort ihre Ausbildung auch beginnen können.“*

Thomas Pütz M.A.

Fotonachweis: [www.sabine-christiansen.de](http://www.sabine-christiansen.de)

#### IMPRESSUM:

jugendsozialarbeit aktuell  
c/o LAG KJS NRW  
Postfach 290 250  
50524 Köln  
Email: [aktuell@jugendsozialarbeit.de](mailto:aktuell@jugendsozialarbeit.de)  
[www.jugendsozialarbeit.de](http://www.jugendsozialarbeit.de)

VERANTWORTLICH: Thomas Pütz M.A.

REDAKTION: Franziska Schulz

DRUCK/VERSAND: SDK Systemdruck Köln GmbH & Co. KG

HERAUSGEBER: Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen e.V. (LAG KJS NRW)